

Wie schreibt man Zukunft?

Für weniger als die Kosten eines Kaffees am Tag können Sie Kinder in Kenia, Brasilien, Bolivien oder Nordmazedonien durch eine Patenschaft unterstützen. Mit Ihrem Beitrag tragen Sie als Pate oder Patin symbolisch zum monatlichen oder jährlichen Unterhalt eines Kindes bei und fördern gleichzeitig das gesamte Projekt, das Sie in einem dieser vier Länder auswählen. Dadurch verbessern Sie nicht nur die Lebensumstände eines einzelnen Kindes, sondern leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Unterstützung aller Kinder in der Gemeinschaft.



Nordmazedonien

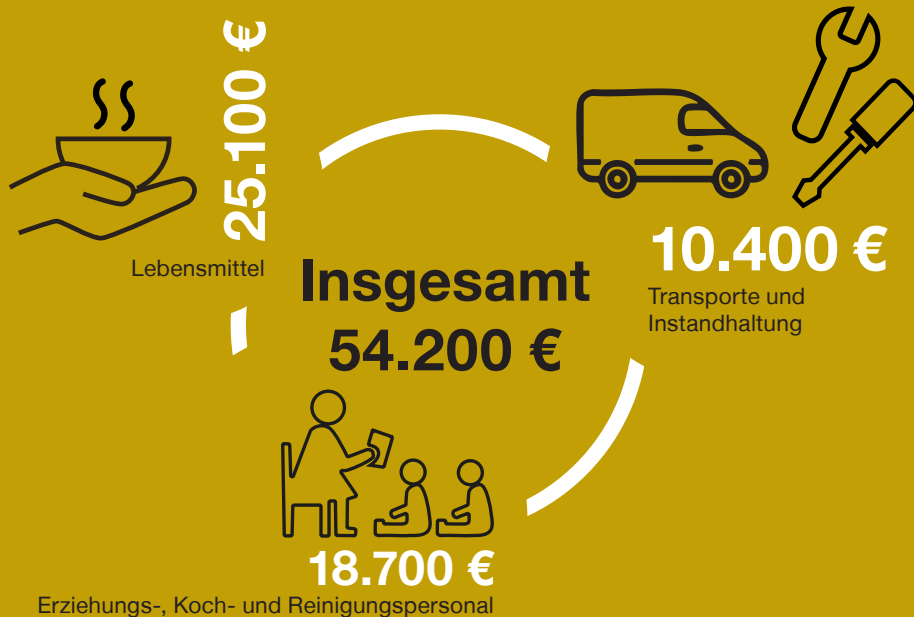


Brasilien



Kenia

Ausgaben im Jahr 2025:



Caritas



Kinderpatenschaftsprojekte

Bolivien



Jahresbericht 2025

Die Schülerheime als verlässlicher Ort in einem herausfordernden Jahr

2025 war für Bolivien von tiefgreifenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen geprägt. Nach rund 20 Jahren „Movimiento del Socialismo“ wurde erstmals eine Mitte Rechts Koalition gewählt. Trotz weiterhin unklarer Zukunft bewerteten viele Menschen im Land die Wahlen positiv, da sie erstmals seit Jahrzehnten ohne Betrugsvorwürfe verliefen und vorsichtige Hoffnung weckten.

Gleichzeitig verschärfte die anhaltende Wirtschaftskrise den Alltag: steigende Lebensmittelpreise, Medikamentenmangel und Engpässe im Gesundheitswesen führten zu Protesten und Straßensperren, die auch die Arbeit der Caritas erschwerten. Besonders betroffen bleibt die indigene Bevölkerung, die unter Diskriminierung, Armut und fehlenden Perspektiven leidet.

Ein geschützter Ort für Kinder aus Quechua-Gemeinschaften

In dieser Situation bieten die drei Schülerheime der diözesanen Caritas Aiquile in Totorá, Pojo und Pocona Kindern aus Quechua Familien Schutz, Stabilität und Bildungschancen.

Vorrangig werden die ärmsten Familien unterstützt und Mädchen besonders gefördert. Im Schuljahr 2025 lebten in den Heimen:

Totorá: 21 Mädchen und 21 Buben

Pojo: 19 Mädchen und 40 Buben

Pocona: 28 Mädchen und 9 Buben

Am 2. Februar 2025 konnten alle Kinder und Jugendlichen wie geplant in die Schülerheime einziehen. Der Unterricht begann am nächsten Tag, am 3. Februar.

Bolivien - Totorá, Pojo Pocona

Für viele Kinder ist der Start sehr herausfordernd. Einige sind erst sechs oder sieben Jahre alt und zum ersten Mal länger von ihren Familien getrennt. Viele sprechen ausschließlich Quechua und müssen Spanisch, die Unterrichtssprache, erst erlernen. Manche erleben im Heim zum ersten Mal einen eigenen Schlafplatz, fließendes Wasser oder grundlegende Hygieneregeln.

Trotz aller Schwierigkeiten finden sich die Kinder rasch ein. Täglich übernehmen sie kleine Aufgaben im Heim, gestalten den Garten mit oder helfen beim Kochen. Sie erhalten drei warme Mahlzeiten am Tag und verbringen den Nachmittag nach den Hausaufgaben mit Sport, in der Bibliothek oder im Computerraum.

An Sonn- und Feiertagen sind Familienbesuche möglich. Doch viele Eltern leben in sehr abgelegenen Regionen, dass regelmäßige Besuche für sie kaum machbar sind. Umso wichtiger ist die verlässliche Gemeinschaft, die die Kinder in den Heimen erleben.

Der Unterricht findet täglich von **8 bis 12.45 Uhr** statt

Im letzten Schuljahr besuchten insgesamt **138** Kinder die **drei Heime**

Die jungen Bewohnerinnen und Bewohner erhalten täglich

drei Mahlzeiten, jede Einrichtung hat eine eigene Köchin



1. Zur Nachmittagsjause gibt es Brot und Banane.
2. Papierfalten gelingt mit Hilfe des Internets besonders gut.
3. In der Nachmittagsbetreuung malen die Kinder die schönen Bilder für die Kinderpatinnen und -paten.
4. Gemeinsam bereiten die Kinder die Fladen für das Abendessen vor.
5. Theater und Tanz stärken das Gemeinschaftsleben im Heim.